

... mit Herz für Beuel!



Kulturelle Vielfalt

Beuel verfügt über ein breites kulturelles Angebot. Es gibt vielfältige Kultureinrichtungen: städtische ebenso wie erfolgreiche private. Die kulturelle Szene spiegelt die gewachsene Stadtstruktur wieder. Diese Struktur ist ein besonderes Merkmal Beuels.

Die kulturelle Vielfalt bereichert Beuel und seine Menschen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Angebot zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir verstärkt auf Zusammenarbeit.

Es ist unser Ziel, mit diesen vielfältigen Angeboten Kultur für alle zu fördern. Aber auch Brauchtumspflege gehört zu Beuel: Karneval, Schützenfeste, Kirmes und Pützchens Markt müssen gepflegt und dürfen nicht durch Einzelne verhindert werden.

Haushalt

Ohne Geld, ohne eine solide Finanzierung geht dies alles nicht. Sowohl im Hinblick auf den Er-

halt und Ausbau städtischer Infrastruktur als auch auf die städtischen Finanzen. Daher ist es notwendig, für die künftige Stadtentwicklung Bescheidenheit zu pflegen, Prioritäten zu setzen und den städtischen Haushalt auszugleichen. Deshalb haben wir hier keinen Katalog von schön klingenden, aber unerfüllbaren Wünschen aufgelistet. Sondern, im Gegenteil, wir werden wie in der Vergangenheit alle städtischen Ausgaben einer gründlichen Prüfung unterziehen. Das oberste Ziel bleibt: Weiterhin sparsam wirtschaften, aber unser Beuel noch attraktiver machen.

Bei unseren Plänen zur Haushaltssanierung wollen wir stärker und vor allem effektiver als bisher Bürgerinnen und Bürger einbeziehen. Alternative Projekte, Einsparungs- und Investitionsmöglichkeiten sollen ab 2014 zur Diskussion und spätestens ab 2017 zur Abstimmung gestellt werden.

Dabei müssen Verfahren genutzt werden, die eine breite Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger

garantieren. Die große Kraftanstrengung, den Bonner Haushalt bis 2020 auszugleichen und sinnvoller einzusetzen, gelingt nur in einem gemeinsamen Vorgehen von Verwaltung, Politik, Verbänden, Vereinen, Institutionen, Unternehmen, Gewerkschaften und allen Bürgerinnen und Bürgern.

Dieses Wahlprogramm setzt nicht auf Ideologien, sondern auf praktische und umsetzbare Maßnahmen. Es ist damit eine gesunde Basis für eine erfolgreiche Politik in unserer Stadt. Helfen Sie mit, dass wir diese Politik in Ihrem Sinne umsetzen können!

...mit Herz für Beuel!

Deshalb bitten wir Sie:
**Gehen Sie am
25. Mai 2014
wählen!**



... mit Herz für Beuel!



**Ihre SPD Kandidatinnen
und Kandidaten für die Ratswahl
am 25. Mai 2014**



Erwin Josef Thiebes
WK 31 · Beuel-Zentrum
thiebes@ein-herz-für-beuel.de
Tel.: 0 160 / 99 84 26 78



Petra Maur
WK 32 · Schwarzrheindorf,
Vilich-Rheindorf, Combahnviertel
maur@ein-herz-für-beuel.de
Tel.: 0 171 / 8 30 90 84



Angelika Esch
WK 33 · Pützchen,
Bechlinghoven, Holtorf,
Ungarten
esch@ein-herz-für-beuel.de
Tel.: 02 28 / 9 48 33 87



Dieter Schaper
WK 34 · Beuel-Süd,
Limperich
schaper@ein-herz-für-beuel.de
Tel.: 02 28 / 47 32 41



Karl-Heinz Post
WK 35 · Holzlar, Hoholz
post@ein-herz-für-beuel.de
Tel.: 02 28 / 9 65 32 28



Fenja Wittneven-Welter
WK 36 · Küdinghoven,
Ramersdorf, Oberkassel
wittneven@ein-herz-für-beuel.de



Ingo Holdorf
WK 37 · Vilich, Geislar,
Vilich-Müldorf
holdorf@ein-herz-für-beuel.de
Tel.: 02 28 / 48 10 60

Mehr zu den Kandidatinnen und Kandidaten, aktuellen Themen und für Ihr Feedback unter:

www.ein-herz-für-beuel.de

E-Mail:
info@ein-herz-für-beuel.de



Herausgeber:

SPD Ortsverein Bonn-Beuel · c/o Andreas M. Hartl · Postfach 301407 · 53194 Bonn
www.spd-beuel.de



Ausgabe April / Mai 2014, Informationsbroschüre

... mit Herz für Beuel!



...gemeinsam für Beuel! Bezirksbürgermeisterkandidat Ralf Laubenthal und sein Team.

Darum schlägt mein Herz für Beuel!

Der Stadtbezirk Beuel ist für mich der schönste und interessanteste aller vier Stadtbezirke in Bonn. Hier wurde ich geboren, hier bin ich aufgewachsen und hier genieße ich jeden Tag aufs Neue. Und Beuel ist mehr als nur das Beueler Zentrum. Mit seinen 16 Ortsteilen von Oberkassel im Süden bis Geislar im Norden zeigt unser Stadtbezirk in allen Facetten wie lebens- und liebenswert er mit seinen rund 67.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist. Egal ob Beueler Weiberfastnacht, Osterkirmes, Promenadenfest, Pützchens Markt oder eine von vielen weiteren Veranstaltungen in den Ortsteilen – das Miteinander der Menschen und ihre Herzlichkeit zeichnet sich besonders durch deren ehrenamtlichen Einsatz in über 200 Vereinen aus, die es hier bei uns auf der „Schäl Sick“ gibt. Besonders in den letzten Jahren hat sich Beuel stark entwickelt und immer mehr vom

Industrie- zum Dienstleistungsstandort gewandelt. Es ist uns gelungen, trotz schwieriger Mehrheiten im Bonner Stadtrat, in der Beueler Bezirksvertretung vieles voranzubringen. Allein am Bonner Bogen sind seit 2002 fast 4000 neue Arbeitsplätze entstanden und es sollen in den nächsten Jahren noch einmal über 1000 hinzukommen. Die Bebauung am Beueler Rathaus ist so gut wie abgeschlossen und kann mit der Ansiedlung eines Arzthauses, eines großen Nahversorgers sowie Gastronomie sicherlich als Magnet für die Beueler Innenstadt wirken. Auch für die Zukunft gibt es viele entscheidende Aufgaben wie die Schaffung von bezahlbarem altersgerechtem Wohnraum, die Weiterentwicklung von Gewerbeflächen, die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, die Nahversorgung, die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit und vieles mehr. Beuel und seine Einwoh-

nerinnen und Einwohner haben es verdient, über die Grenzen der Parteien und Einzelinteressen hinweg, in eine stabile gemeinsame Zukunft geführt zu werden, in der das Leben auch weiterhin lebenswert ist. Dafür stehe ich und genau das möchte ich für Sie als Bezirksbürgermeister umsetzen. So erreichen Sie mich:

Ralf Laubenthal
Jakobstraße 22
53227 Bonn
Tel.: 02 28 / 44 41 66
laubenthal@ein-herz-für-Beuel.de



... gemeinsam für Bonn!

... gemeinsam für Bonn!

... gemeinsam für Bonn!

Kommunalwahlprogramm 2014 - 2020 der SPD Beuel

Lebenswerte Stadt, lebenswerte Stadtteile!

Beuel ist schön. Es ist schön hier zu leben, zu wohnen und zu arbeiten. Dafür, dass das so bleibt, wird sich die Beueler SPD, wie in der Vergangenheit, auch in der Zukunft verlässlich und wirksam einsetzen.

Die Stadt ist wieder in, sie hat wieder eine neue Anziehungskraft. Kurze Wege, Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote, attraktive Einkaufsmöglichkeiten, Vielfalt und Lebendigkeit, urbanes Flair. Die verschiedenen Wohnquartiere sind für die Bewohnerinnen und Bewohner ein Stück Heimat geworden, ein Ort der Identifikation, an dem man gerne lebt und für den man sich gerne engagiert. Die Menschen schätzen dabei besonders die hohe Wohn- und Lebensqualität: die Nähe von Grün- und Erholungsflächen, die zentrale Lage bzw. Nähe zur Innenstadt, die guten Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, die gute Infrastruktur und die Nachbarschaft. Wir wollen nicht nur Politik in den Stadtteilen gestalten, wir möchten das Miteinander und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für ihren Stadtteil aktiv unterstützen. So kann das Leben in den Stadtteilen noch lebendiger werden. Wir unterstützen die Gründung von Nachbarschaftsnetzwerken zur Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders, Stadtteilaktivitäten der Schulen, Arbeit von Vereinen und Verbänden in den Stadtteilen, die Entwicklung von Infrastruktur zur Versorgung in den Ortsteilen und den Erhalt wohnungsnaher Kleingärten.

Wir haben eine solide Basis für die Zukunft geschaffen, auf der wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern aufbauen wollen. Wir Beueler Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ruhen uns aber nicht auf den Erfolgen der Vergangenheit aus. Wir nutzen sie vielmehr als gutes Fundament, um uns den kommenden Herausforderungen zu stellen. In diesem Programm möchten wir unsere Überlegungen, Forderungen und Ziele für die nächsten sechs Jahre vorstellen.

Beuel ist ein Stadtteil mit Zukunft. Im Mittelpunkt sozialdemokratischer Politik steht die Gestaltung sozialer und umweltgerechter Lebensbedingungen für alle Menschen. In diesem Sinne setzt die Beueler SPD mit dem vorliegenden Programm Schwerpunkte ihrer politischen Arbeit auf örtlicher Ebene. Der Stadtbezirk Beuel muss gegenüber der Konkurrenz umliegender Kommunen stark gemacht werden.

Die Vielfalt des Stadtbezirkes soll ihre Fortsetzung in den Ortsteilen finden. Die Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Handel, Kultur, Freizeit und Erholung macht sie für alle Bürgerinnen und Bürger attraktiv. Vorrangig wollen wir uns daher den folgenden Aufgaben widmen:

• Gutes Wohnen

Die Wohnung und das Wohnumfeld sind eine wichtige Voraussetzung für ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben. In den Städten muss darum ausreichend Wohnraum vorhanden und für die unteren und mittleren Einkommensgruppen erschwinglich sein. Wir wollen den Wohnwert Beuels erhalten und verbessern. Gutes Wohnen gehört zu den Grundvoraussetzungen für gutes Leben. Fehlentwicklungen auf dem Wohnungsmarkt müssen korrigiert werden: Deshalb gilt es die Zahl der preisgünstigen Mietwohnungen deutlich zu erhöhen und alternative und innovative Wohnprojekte zu fördern. Steigende Mieten verdrängen zunehmend alteingesessene Gering- und Normalverdiener aus ihren Wohnungen. Die soziale Mischung in den Quartieren kippt. Hinzu kommt, dass nicht genügend altersgerechter und barrierefreier Wohnraum vorhanden ist. Die Beueler SPD setzt sich dafür ein, dass Wohnen bezahlbar bleibt. Wohnen darf kein Luxus werden! Niemand darf ausgegrenzt werden und junge Menschen müssen eine Perspektive finden. Unser Ziel ist zukunfts- und altersgerechter und zugleich bezahlbarer Wohnraum. Wir werden daher aktive Wohnungsbau-

politik konsequent weiter fördern. Eine ausgewogene soziale Mischung in den Wohnvierteln ist dabei ein zentrales Anliegen für uns.

Der PKW-Stellplatzschlüssel für öffentlich geförderten Wohnungsbau sowie für Investitionen, die durch Nachverdichtung oder Dachgeschossausbau kurzfristig neuen Wohnraum schaffen, soll gelockert werden.

• Bildung und Betreuung

Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der jeder und jedem ermöglicht wird, sich in das alltägliche Leben und Lernen einzubringen. Wir arbeiten für die inklusive und soziale Gesellschaft, die eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, eine umfassende Bildung, Betreuung und Förderung der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien voraussetzt. Insbesondere wollen wir der Armut bei Kindern entgegenzutreten. Wir werden alles dafür tun, dass Bonner Kinder und Jugendliche in unseren Schulen optimal auf ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg vorbereitet werden. Alle Schülerinnen und Schüler sollten den individuell bestmöglichen Schulabschluss erreichen können. Dabei setzen wir auf bezahlbare und flächendeckende Ganztagsbetreuung. Dies dient nicht nur der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern auch der Förderung der Kinder und Jugendlichen. Unser Ziel ist es, dass alle Kinder einen Kindergarten besuchen können, um gleiche Startchancen beim Eintritt ins Schulleben zu haben. Dazu setzen wir auf folgende Maßnahmen:

• Der Neu- und Erweiterungsbau weiterer Kindergärten muss trotz angespannter Haushaltslage vorangetrieben werden. Hierbei wollen wir qualitativ hochwertige aber kostengünstigere Bauweisen einsetzen. An Bonner Schulen werden Kindern aus Familien mit geringem Einkommen alle Lern- und Lehrmittel kostenlos zur Verfügung gestellt.

Kein Kind darf aus finanziellen Gründen vom gemeinsamen Mittagessen und anderen schulischen Aktivitäten ausgeschlossen werden.

Zur Förderung der Kinder mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten werden die bestehenden Hilfsangebote durch Schulsozialarbeit, Therapieangebote und Erziehungsberatung erhalten und bedarfsgerecht ausgebaut.

Wo nötig, wird das Programm Offene Ganztagschule-plus weiterentwickelt und finanziell besser ausgestattet; soweit es in kommunaler Hand liegt.

Wir müssen den Sprachunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund ebenso wie ihren muttersprachlichen Unterricht weiter fördern, um ihre sprachliche Grundkompetenz zu stärken.

• Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder über und unter drei Jahren zu erfüllen. Dabei darf

der Ausbau nicht auf Kosten der Qualität gehen. Die Landesregierung stellt zusätzliche Mittel für Kindergärten mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung. Diese Mittel müssen auch für Bonn genutzt werden.

• Alle Kinder mit Behinderungen sollen gleichberechtigt Zugang zu einem integrativen und hochwertigen Kindergartenplatz und Schulunterricht haben. Die Anzahl der integrativen Plätze in barrierefreien Einrichtungen muss erhöht, der Stellenwert der Sprachförderung kontinuierlich ausgebaut werden.

• Der Neu- und Erweiterungsbau weiterer Kindergärten muss trotz angespannter Haushaltslage vorangetrieben werden. Hierbei wollen wir qualitativ hochwertige aber kostengünstigere Bauweisen einsetzen. An Bonner Schulen werden Kindern aus Familien mit geringem Einkommen alle Lern- und Lehrmittel kostenlos zur Verfügung gestellt.

Kein Kind darf aus finanziellen Gründen vom gemeinsamen Mittagessen und anderen schulischen Aktivitäten ausgeschlossen werden.

Zur Förderung der Kinder mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten werden die bestehenden Hilfsangebote durch Schulsozialarbeit, Therapieangebote und Erziehungsberatung erhalten und bedarfsgerecht ausgebaut.

Wo nötig, wird das Programm Offene Ganztagschule-plus weiterentwickelt und finanziell besser ausgestattet; soweit es in kommunaler Hand liegt.

Wir müssen den Sprachunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund ebenso wie ihren muttersprachlichen Unterricht weiter fördern, um ihre sprachliche Grundkompetenz zu stärken.

• Mobilität

Wir streben eine ökologische und nachhaltige Mobilität an. Mobilität ist Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir sehen aber auch die effektivste Form der kommunalen Umweltpolitik in der Verringerung des motorisierten Individualverkehrs und im Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Wir brauchen mehr Schieneninfrastruktur. Deshalb ist die Realisierung der S 13 bis Oberkassel notwendig. Wir fordern daher die rasche Umsetzung mit der Anbindung an den Flughafen. Wünschenswert ist langfristig ein 20-Minuten-Takt im Personennahverkehr nach Köln. Lärmschutz für die Anwohnerinnen und Anwohner muss gewährleistet werden.

Ein effektiver Schutz vor Bahnlärm kann nur mit der S 13 verwirklicht werden – auch darauf warten die Bürger. Wir fordern die Stadtverwaltung und die Deutsche Bahn auf, einen tragfähigen Kompromiss zwischen den Planungen zum Bau der S 13 und dem Erhalt des bisherigen Beueler Güterbahnhofs zu suchen und zu finden. Hierbei darf es keine zeitliche Verzögerung des S 13-Anschlusses an das Beueler Zentrum und später Oberkassel geben.

Die Südtangente als Verbindung zwischen den Autobahnen A3 und A 565 wird es mit uns nicht geben. Beuel wird durch die Südtangente nicht gewinnen, sondern nur verlieren!

Die Südtangente ist finanziell, verkehrspolitisch und ökologisch ein Fehler. Der Ennertaufstieg löst keine örtlichen Verkehrsprobleme. Der Effekt der Südtangente A 565 wäre eine

weiträumige Entlastung des Kölner Autobahnringes, ohne dass sich die Beueler Verhältnisse verbessern. Eine drastische Erhöhung des Verkehrsaufkommens auf der Südbrücke und eine hohe Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner im Bereich der Trasse sowie der Tunneleingänge und -ausgänge wären die Folge.

Die Antwort auf den wachsenden Verkehr ist nicht der Bau einer neuen Autobahn zwischen Südbrücke und A3, sondern der Ausbau des bestehenden Autobahnringes um Bonn. Dazu zählt vor allem die volle Dreispurigkeit auf der A565 und der A59, sowie ausreichend Mittel für den Ausbau der Schieneninfrastruktur.

• Ehrenamt

Gesellschaftliches Engagement ist für unser Zusammenleben wichtig. Es ist geprägt durch Hilfe, Verständnis, Respekt und Akzeptanz. Im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements erlernte Fähigkeiten werden immer wichtiger.

Vor allem wird durch das Miteinander das Leben im Stadtteil attraktiv und angenehm. Es sind nicht nur Einzelpersonen und deren Familien gefragt. Auch UnternehmerInnen, VermieterInnen, Dienstleister, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände, Vorgesetzte und der KollegInnenkreis müssen sich aktiv am Erhalt und der Förderung des Ehrenamtes und der Vereins-Kultur beteiligen. Die meisten Akteure, Vereine und Organisationen, die schon jetzt ehrenamtlich und uneigennützig für unsere Bonner Gesellschaft arbeiten, haben Nachwuchsprobleme, kämpfen mit bürokratischen und organisatorischen Hürden und stoßen oft an finanzielle Grenzen, die keine Gestaltungsspielräume mehr zulassen. Es

